



---

## Saurons Erbe und sein Plan

*verfasst von Sven Guzy, 2000*

Wenn man sich genau die Pläne von Saurons Erben vor Augen hält, erkennt man, welche ausgeklügelte Strategie er entworfen hatte, um Mittelerde zu erobern. Es war jedoch Schicksal, dass dieser so geschickt ausgetüftelte Eroberungsplan schließlich doch scheitern sollte.

Nach dem Ringkrieg waren alle Orkverbände aufgerieben und die Macht des Auges wieder so weit nach Mordor zurückgedrängt worden, dass eine neue Mobilisierung und ein neues Erwachen des Schwarzen nicht mehr für möglich gehalten wurde.

Barad-Dûr war schwach geworden und die Truppen der Menschen und Elben hatten einen endgültigen Sieg errungen. Mit der Vereinigung zum großen Königreich war ebenfalls der Grundstein gelegt worden, dass von nun an dafür Sorge getragen werden sollte, dass sich nie wieder die dunklen Mächte im Osten erheben sollten.

Nach dem Tod Saurons fand sich zunächst niemand, der bereit war, die Bürde eines Neubeginns auf sich zu nehmen und den schwarzen Schatten wieder aufleben zu lassen. Von Seiten der Völker aus dem Westen suchte man natürlich, solche Entwicklungen zu unterbinden.

Doch im Laufe der Jahre wurden die Völker nachsichtig und ließen sich von dem Gedanken irreleiten, dass die Bedrohung aus dem Osten gebannt war. Schlimmer noch: Man vergaß die Vergangenheit, den Ringkrieg. Nicht einmal an die furchterregenden Orks wollte man sich erinnern. Das rote Auge war einst geschlossen worden und galt als ausgerottet. Kein Wunder, dass es nur eine Frage der Zeit war, wann es sich im Verborgenen wieder heimlich öffnen würde.

Diese Ignoranz verärgerte natürlich einen weisen Magier, wie Gandalf einer war. Er beobachtete das Reich Mordor von Minas Tirith aus und suchte das Ödland nach Anzeichen ab, dass sich wieder etwas im Osten regte. Nur der Vorsicht des höchsten Istari war es letztlich zu verdanken, dass Mittelerde gerettet und das Aufbegehren der Finsterlinge gestoppt werden konnte. Nur durch ihn fand die „Dritte Gemeinschaft“ zueinander, die dann den Handschuh aus Tangur finden und zerstören sollte.

Doch lasst uns von Anfang an berichten.

Eines Tages fand sich im Osten derjenige, der bereit war, das schwere Erbe des großen Sauron anzunehmen und das Banner mit dem roten Auge wieder gegen den Westen zu führen. Von diesem einen aber war bislang nur wenig bekannt. Später sagte man über ihn, er wäre ein Dämon gewesen oder gar ein Sohn der Valar, der abtrünnig geworden war, um sich Mittelerde einzuverleiben. Seinen richtigen Namen kannte niemand. Gegenüber den Sterblichen nannte er sich „Saurons Erbe“, um damit deutlich zu machen, dass er die Absicht hatte, das zu beenden, was seinem Vorgänger nicht gelungen war.

Doch wie wollte er das tun? Es gab keine Ringgeister mehr, der Balrog war von Gandalf getötet worden und überhaupt war es schwierig, die Truppen wieder zusammenzuziehen, ohne dass das jemand das bemerkte.



Doch Saurons Erbe kam nicht alleine. Mit ihm war der Schwarze Diener, ein mächtiger Magier und Kriegsführer, der aus dem Schatten der Nacht an die Seite von Saurons Erben getreten war. Er stammte von einem alten, längst vergessenen Volk ab, das bereit war, für eine zukünftige Gefälligkeit den Plänen des Schwarzen beizustehen. Der Schwarze Diener wurde zu einer besonderen Schlüsselfigur im Gefüge des neuen Plans. Er war dafür verantwortlich, die Machtausbreitung des Schwarzen zu koordinieren und dafür zu sorgen, dass sich alles im Sinne des großen Herrschers entwickelte.

Zuerst musste der Schwarze Diener einen Platz finden, der nicht in Mordor lag, um das Herrschaftsgebiet von dort aus langsam auszubauen. Mit Moria fand er einen sehr guten Standpunkt. So nahe am Wald der Silvan würde niemand vermuten, dass sich der dunkle Schatten wieder ausbreitete. Die Augen der misstrauischen Männer waren ja nur auf Mordor gerichtet.

Nachdem in Moria schließlich das erste Lager errichtet worden war, wurde der Schwarze Diener beauftragt, einen Weg zu finden, um die alten Mächte aus Saurons Zeiten wieder zu vereinigen. Man glaubte, dass es das beste wäre, die Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen, damit die zerstreuten dunklen Seelen erkennen konnten, dass sich wieder das Dunkle regte und sie Vertrauen fassten, sich unter dem neuen Banner zu vereinen.

Die Ringgeister, der Balrog und der Eine Ring – das mussten die Zeichen sein, die wieder lebendig werden sollten. Wenn diese Kräfte wieder auftauchten, würde man hoffentlich zur alten Stärke zurück gelangen.

Der Schwarze Diener begann seine Arbeit und rekrutierte eine handvoll mächtige Animisten, die ihn in der schweren Aufbauphase unterstützten. Unter ihnen war auch der abtrünnig Elb Bolrond. Durch ein besonderes Verfahren, das ein Jahrzehnt Zeit beanspruchte, gelang es, den Balrog der Pforte des Todes zu entreißen und die Ringgeister wieder lebendig werden zu lassen. Der erste Schritt war getan.

Doch der Versuch, ein Artefakt herzustellen, das eine vergleichbare Macht wie der Eine Ring besaß, misslang. Der Schwarze Diener schob so diese Herausforderung erst einmal hinaus.

Nun dehnte der Schwarze im Nebelgebirge sein Herrschaftsgebiet weiter aus, wobei er die Gebiete vorerst mied, von denen er wusste, dass sie von Elben, Zwergen oder Menschen besetzt waren. Im Augenblick war es wichtig, jegliches Aufsehen zu vermeiden. Es fanden schnell die ersten Orkbanden, die gewillt waren, sich dem neuen Schwarzen anzuschließen. Immer mehr folgten in den weiteren Jahren des Aufbaus.

Bald merkte Saurons Erbe, dass man sich nicht ewig verstecken konnte, zumal man bei wachsender Armeestärke im Nebelgebirge auf lange Sicht sowieso nicht verborgen bleiben konnte. Die Truppen mussten an einen sicheren Ort verlagert werden, bevor sie entdeckt und zerschlagen werden konnten.

Der Schwarze Diener war es schließlich, der den Zugang zur Daisiir-Sphäre fand. Der dort regierende Lord Volurax, ein Dunkelelbenführer in der Stadt Shâ-Nog, zeigte sich nicht ganz uninteressiert an den Plänen des Schwarzen und ging ein Bündnis mit dem neuen dunklen Herrscher ein. In Daisiir sollte dann der nächste Entwicklungsvorgang stattfinden.

Shâ-Nog wurde neuer zentraler Punkt, von dem aus alle weiteren Aktionen geplant und ausgeführt wurden. Lord Khamul, einer der Nazgûls, hielt dort für seinen Herrn



die Stellung. Der Schwarze Diener ließ hier eine Schule für Illusionisten bauen. Die ausgebildeten Illusionisten bekamen die Aufgabe, mit ihren Zaubern die Welt in Sicherheit zu wiegen und die misstrauischen Weisen zu täuschen, so dass niemand erfahren würde, wie weit sich der Schatten bereits ausgedehnt hatte. Schließlich sollte mit ihrer Hilfe in Mordor eine Feste errichtet werden, die den Augen der Menschen und Elben verborgen bleiben sollte, damit selbst in dem Herz des alten dunklen Reiches wieder das Leben erwachte.

Der nächste Schritt war, eine Armee aufzubauen, die moderner strukturiert war als die Heere, mit denen man den Ringkrieg geführt hatte. Saurons Erbe beabsichtigte, mit einem Blitzkrieg Mittelerde zu überrennen, und brauchte demnach schnelle und mobile Truppenkontingente. Wenn er genug Einheiten für die Schlacht rekrutiert hatte, würde der Sturm auf das westliche Land beginnen. Der Schwarze Diener plante, in das Land Rohan einzufallen, systematisch Boden zu gewinnen, um dann als Höhepunkt des Feldzugs die Elben aus dem Düsterwald und aus Lórien zu vertreiben. Die Stadt Minas Tirith, das unüberwindliche Hindernis im Ringkrieg, wollte er allerdings nicht sofort angreifen, sondern isolieren, um sie dann später mit einem großen Vernichtungsschlag dem Erdboden gleichzumachen. Wenn Minas Tirith endlich gefallen war, würde Saurons Erbe sich als Herrscher von ganz Mittelerde ausrufen lassen. Doch bevor der Blitzkrieg überhaupt erst beginnen konnte, musste der Eine Ring wieder auftauchen. Ohne dieses bedeutende Artefakt wollte Saurons Erbe nicht den Zug nach Mittelerde wagen. Der Schwarze Diener musste sich diesbezüglich unbedingt etwas einfallen lassen. Doch der Zufall kam ihm unerwartet zur Hilfe.

Während die Mächte der Dunkelheit in Shâ-Nog einen großen Magierturm, das Zeichen ihrer Macht, errichteten, weitete der Schwarze im Nebelgebirge sein Territorium aus. Dabei vernichteten die Orks auch kleinere Siedlungen der Noldor und Menschen. Dann aber entdeckte man an der Westseite des Gebirges die Zwergenfeste Thrakkash.

Lord Magnawor, der oberste General der dunklen Truppen, war damit beschäftigt, Soldaten zu rekrutieren. Neben der Organisation der Orkstämme bildete er noch Menschen aus, die bereit waren, für die verwegene Sache zu kämpfen. Aus ihnen wurde die Division der Schwarzen Ritter. Sie waren es, die Thrakkash eroberten und die Burg in die erste Kaserne des Schwarzen Herrschers verwandelten. Die besiegten Zwerge wurden versklavt und mussten Waffen für die Soldaten für die Soldaten schmieden. Die Entdeckung des heißen Lavastroms tief unter Thrakkash brachte den Schwarzen Diener auf die Lösung des Ringproblems. Anstatt den Einen Ring zurückzuholen, beschloss er, einen neuen schmieden zu lassen. In Moria gab es genügend Erzvorkommen; vielleicht ließ sich auch irgendwo eine Tangurerz-Ader finden.

Tatsächlich wurde man fündig. Der Schwarze Diener kommandierte alleine für diesen Zweck einen kleinen Orktrupp ab, der das Erz abtragen sollte. Geleitet wurde dieser Trupp vom Orkfürher Ufhag.

Weitere Tangurerz-Vorkommen wurden später in der Daisiir-Sphäre gefunden. Dort setzte man Yacozoi-Sklaven ein, die in den Minen das Erz abbauten

Saurons Erbe ging noch einen Schritt weiter. Da genug Tangurerz-Reserven zur Verfügung standen, fasste er den Beschluss, ein Artefakt zu schaffen werden sollte, das noch mehr Macht besitzen sollte als der Eine Ring. Die Idee des Einen



Handschuhs war geboren, um die Schreckensherrschaft des Schwarzen zu festigen. Doch für die Fertigstellung brauchte man nicht nur Unmengen Erz, sondern auch mehr Zeit. Diese Verzögerung nahm Saurons Erbe aber in Kauf.

Nachdem der Turm in Shâ-Nog fertiggestellt war, begann die Ausbildung der ersten Illusionisten. Sie errichteten nahe dem Schicksalsberg eine Illusionsbarriere, die den Bau der Feste Clé-Mor am Krater für sämtliche Beobachter unsichtbar machte.

Nur ein Jahr später war Clé-Mor fertiggestellt. An diesem Ort entstanden Mentalistenschulen und Labors für die Entwicklung neuer Geheimwaffen.

Nachdem man genug Illusionisten hatte, verlagerte man heimlich den Hauptstützpunkt vom Nebelgebirge zurück nach Mordor. Viele Orks blieben jedoch im Nebelgebirge zurück. Sie hielten die Stellung und arbeiteten in den Minen.

In Barad-Dûr gründete der Schwarze Diener den Zirkel der Großmagier. Er ernannte zehn der mächtigsten Zauberer, Animisten, Mentalisten und Warlocks zu seinen ihm direkt unterstellten Großmagiern, die überall in neuen Einflussgebieten bestimmte Führungspositionen zu übernehmen hatten. Jeder von ihnen bekam als Zeichen seiner Zugehörigkeit einen Totenkopfring.

Einige der Großmagier erhielten eine wichtige Stellung direkt bei den neuen Stützpunkten des dunklen Herrschers: in Barad-Dûr, in Clé-Mor, in Shâ-Nog, in Thrakkash und in Moria. Drei weitere Großmagier übernahmen die Kontrolle über die große Schar der Illusionisten, die dafür Sorge zu tragen hatten, dass Mittelerde von den Machenschaften des Schwarzen Herrschers nichts mitbekam. Die letzten zwei reisten in Mittelerde, um falsche Informationen zu streuen, um damit das Augenmerk des Vereinigten Königreichs von Mordor und dem Nebelgebirge abzulenken.

Nachdem diese Arbeit beendet war, wurde der Schwarze Diener angewiesen, nach Daisiir zu gehen, um dort der Fertigstellung von Clé-Thok, dem Wächter, beizuwohnen und die Yacozoi anzuspornen, ihre Sklavendienste schneller zu verrichten.

Für Saurons Erben ging aber alles noch viel zu langsam. Es würde noch zwei ganze Jahre dauern, bis man endlich genug Tangur zusammen hatte, um den Handschuh schmieden zu können. Doch so lange wollte er nicht mehr warten. Inzwischen waren die Gnaags, die neue Geheimwaffe, im Hohen Norden getestet worden und einsatzbereit. Der Schwarze wollte nicht mehr länger warten, er brauchte den Handschuh – und zwar sofort.

Es gab nur eine Lösung. Das Vereinigte Königreich hatte selbst noch eine kleine Menge des reinen Metalls Tangur in ihrem Besitz. Wenn man das dem Reich entwenden könnte, ließe sich mit den bereits gesammelten und verarbeiteten Erz der Handschuh früher fertig stellen.

Großmagier Golzalar wusste, dass das Metall in einer geheimen Kammer in Bruchtal aufbewahrt wurde. Er fälschte Dokumente und schickte einen Boten in die Stadt mit einem angeblich königlichen Auftrag, das Metall von einigen Alchimisten und Animisten in Bree genau untersuchen zu lassen. Die Elben fielen auf den Schwindel herein und sandten das Metall, von Soldaten des Vereinigten Königreiches bewacht, mit der nächsten Handelskarawane nach Bree. Golzalar lauerte ihnen mit einigen Orks auf, tötete die Soldaten und schaffte das Tangur nach Thrakkash.

Mit dem Metall und den angehäuften Reserven in Thrakkash wurde dort am heißesten Punkt der Erde das Artefakt hergestellt. Der 1. Nazgûl, vier Großmagier und 30 Magiernovizen waren tagelang damit beschäftigt, das Ritual durchzuführen.



Nach dem Abschluss, legten die Großmagier einen Schutzzauber auf den Handschuh, den sie mit der Macht und dem Lebensatem des 1. Nazgûl koppelten. Solange dieser Ringgeist lebte, konnte keine höhere Macht dem Handschuh etwas anhaben – noch nicht einmal die heiße Lava des Schicksalsberges. Nach der Fertigstellung sollte der Handschuh noch einige Tage in Thrakkash ruhen, um dann später nach Mordor zu Saurons Erbe gebracht zu werden.

Als der dunkle Herrscher hörte, dass sein Artefakt fertiggestellt war, ließ er seine Truppen zum Angriff übergehen. Der Feldzug hatte begonnen.

Während man also mit Hilfe der Illusionisten in Minas Tirith den Eindruck erwecken wollte, alles wäre ruhig, ließ Saurons Erbe seine Geheimwaffe los, welche die Dörfer in Rohan verwüsteten. Eine Armee von Schwarzen Rittern war mittlerweile auch drauf und dran, in Lórien einzumarschieren. Im Wald selbst hatte der Animist Bolron gute Vorarbeit geleistet und den Wald verflucht, so dass den Elben jeglicher Mut genommen worden war, dem Ansturm entschlossen etwas entgegenzusetzen.

Doch das überraschende Auftauchen der Blauen Flamme Fulghura sorgte dafür, dass der zügige Vormarsch der Ritter zum Erliegen kam. Mehr noch: Das schwarze Heer wurde von den wütenden Elben zurückgedrängt. Der Blitzkrieg war gescheitert, der Vorteil verspielt. Das schwarze Heer konnte erst wieder in den Feldern von Rohan ihre Linien halten.

Saurons Erbe blieb nichts anderes übrig, als die Truppen an der Front zu verstärken und die Illusion über Minas Tirith aufrecht zu halten. Einen anderen Teil der dunklen Truppen schickte er in den Süden, um dort eventuell nachrückende Armeen aus Pelargir und Dol Amroth abzufangen.

Doch Saurons Erbe hatte noch etwas Schlimmeres zu beklagen. Seit Tagen wartete er schon auf den Einen Handschuh. Ohne dieses Artefakt würde der Krieg auf lange Sicht verloren gehen.

Nun überschlugen sich die Ereignisse. Ohne Vorwarnung verlor plötzlich Saurons Erbe den Kontakt zum Schwarzen Diener, der mehr und mehr mit Dingen beschäftigt war, die Saurons Erbe kaum nachvollziehen konnte. Aufgrund dieses Kommunikationsproblems entstanden auch wenige neue Ideen, um die drohende Niederlage noch abwenden zu können.

Saurons Erbe setzte nun alles auf eine Karte. Er gab Lunarr die Order, bei einem Vorstoß der Menschen und Elben seine Truppen weiter zurückzuziehen. Illusionisten sollten Truppenteile tarnen und den Gegner zu übermütigen Handlungen verleiten. Wäre das Heer geschlagen, könnte er mit nachrückenden Armeen wieder bis nach Lórien vorrücken.

Tatsächlich wagten die Menschen und Elben den Vorstoß und wurden auch vernichtend geschlagen. Doch die Verluste bei dem dunklen Heer waren größer als Saurons Erbe es sich ausgemalt hatte, da die Gegner eine effektive Waffe gegen die Gnaags entwickelt hatten. Das geschrumpfte Heer konnte nicht weiter vorrücken und musste auf die nachrückenden Reserven warten, die erst einige Tage später eintreffen würden. Doch im Eifer des Gefechts außerhalb Mordors verlor Saurons Erbe den Blick für das, was im eigenen Land vorging. Völlig überraschend tauchte ein von den Valar geschickter Krieger mit dem Schwert Ignisia auf und verbreitete im Herzen des dunklen Reichs Verwirrung und Schrecken. Dem Fall des ersten Ringgeists folgte der endgültige Vernichtungsschlag: die Zerstörung des Einen Handschuhs im Schicksalsberg und der damit verbundene Untergang von Clé-Mor.



Die Vernichtung Clé-Mors ging nicht spurlos an den Menschen im Westen vorüber. Nun wurde man auch in Minas Tirith aufmerksam. Die Tarnung flog auf - das Heer der Menschen zog aus der weißen Stadt aus. Mit Hilfe der Heere aus Pelargir und Dol Amroth konnte schließlich der Feind vernichtend geschlagen werden. Saurons Erbe wurde von seinem Thron gestürzt, die Truppen des dunklen Herrschers aufgerieben. Die Großmagier wurden von den Istari gejagt und getötet. Auch wenn es verlustreiche Kämpfe gab, so konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Man nahm sich von nun an vor, das Land Mordor besser zu kontrollieren und niemals mehr nachsichtig zu werden, damit sich die Vorfälle der vergangenen Jahre nicht wiederholen konnten.